**Stationenweg**

*Eine der ältesten Bezeichnungen der Christen lautet: Anhänger des neuen Weges (vgl. Apg 9,2). Daran knüpfen Christen an, wenn sie ihren Glauben unter die Füße nehmen und gemeinsam einen geistlichen Weg gehen. Gerade in der Zeit um Pfingsten kann ein solcher Weg, der in die Welt jenseits der Kirchenmauern führt, die bewegende Kraft des Gottesgeistes erfahrbar machen und zu einem neuen Aufbruch ermutigen.*

*Das folgende Modell eines spirituellen Weges mit fünf Stationen steht unter der Überschrift „Gottes Geist bewegt“. Ihm liegen die beiden ersten Kapitel der Apostelgeschichte zugrunde. Es nimmt die Mitfeiernden in das Pfingstgeschehen und in das Werden der jungen Kirche hinein und will ihnen helfen, den Weg zu erkennen, den Gott mit ihnen vorhat.*

**Begrüßung und Einführung:**

*Die Mitfeiernden versammeln sich im Gemeindehaus/Pfarrheim und sitzen nach Möglichkeit im Kreis.*

*L führt die Gemeinde mit den folgenden oder mit eigenen Worten in die Feier, in ihren Sinn und ihren Ablauf ein.*

L: Liebe Schwestern und Brüder, herzlich willkommen zu unserem pfingstlichen Stationenweg. Christsein heißt: Anhänger des neuen Weges sein. Kirchesein heißt: als Gottesvolk pilgernd unterwegs sein. Daran erinnern wir uns heute, wenn wir uns auf den Weg machen. An fünf Stationen wollen wir dem Pfingstgeschehen und dem Werden der jungen Kirche nachspüren. Wir wollen Gottes Wort hören und betrachten. Er lasse uns in der Kraft seines Geistes neu aufbrechen, damit wir begeistert in die Fußspuren Jesu treten.

Beginnen wir unseren Stationenweg im Namen Gottes, des Vaters, der uns auf allen unseren Wegen führt, im Namen Jesu Christi, seines Sohnes, der uns in seine Nachfolge ruft, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns die Kraft schenkt, uns immer wieder neu auf den Weg zu machen.

**A: Amen.**

**1. Station: Versammelt**

***„Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet“ (Apg 1,14)***

**Lied**

Komm herab, o Heilger Geist (GL 344)

Komm her, freu dich mit uns (GL 148,1-3)

**Gebet**

L: Herr Jesus Christus, versammelt wie die Jünger an den Tagen zwischen Deiner Himmelfahrt und der Sendung Deines Geistes, danken wir Dir, dass Du uns verheißen hast, bei uns zu sein, alle Tage, bis zum Ende der Welt. Lass uns erfahren, dass Du in unserer Mitte gegenwärtig bist. Beschenke uns heute aufs Neue mit Deinem Geist, der uns, unser Leben und die ganze Welt erneuert.

**A: Amen.**

**Schriftlesung** (Apg 1,12-14)

V1: Wir hören Verse aus dem 1. Kapitel der Apostelgeschichte.

Nach der Himmelfahrt Jesu kehrten die Jünger vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

**Betrachtung**

V2: Verlassen – weil er in den Himmel zurückgekehrt ist

 und gelassen – weil sie von seiner Verheißung getragen sind

 dass sie nicht einem blinden Schicksal überlassen sind

dass er sie nicht als Waisen zurückgelassen hat

So kehren sie zurück nach Jerusalem

 wo ihnen mit seinem Tod ihr Liebstes genommen wurde

 wo sie mit seinem Leichnam ihre Hoffnungen begraben mussten

 wo er den Stein vor seinem Grab und von ihrem Herzen weggerollt hat

 Sie gehen in das Obergemach, den Ort der Wandlung

aus dem Meister wurde der Diener, der allen die Füße wäscht

aus dem gebrochenen Brot wurde sein Leib als Nahrung für die Vielen

aus ein paar verängstigten und zweifelnden Jüngern wurde das neue Gottesvolk

 Dort bleiben sie

 zusammen – die Elf mit den Frauen und mit Maria, seiner Mutter

versammelt – vereint in der Hoffnung auf ihn

 gesammelt – im Hören auf Gottes Wort

 Dort verharren sie im Gebet

 einmütig – eines Sinnes und eines Geistes

 nicht kleinmütig – sondern im Vertrauen auf seine Verheißung

 demütig – in stiller Erwartung der Kraft von oben

*Stille*

**Lied**

Wo zwei oder drei (EG 577 – als Kanon)

Halleluja, Ihr seid das Volk (GL 482,1+4 / EG 182,5+9)

**Aufbrechen**

L: Im Aufbrechen und Gehen zur zweiten Station wollen wir das Gehörte vertiefen. Im Zwiegespräch mit anderen oder in der persönlichen Betrachtung können wir darüber nachdenken: In welchen Gemeinschaften bewege ich mich? Welche Gemeinschaften tun mir gut, welche nicht? In welcher Gemeinschaft ist Gottes guter Geist am ehesten für mich spürbar?

*Die Mitfeiernden machen sich auf den Weg zu einer Quelle, einem Brunnen, einem Wasserlauf o.ä. als Zeichen des neuen Lebens aus der Taufe.*

**2. Station: Erwählt**

***„Einer muss mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein“ (Apg 1,22)***

**Lied**

Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346,1-3)

Suchen und fragen (GL 457,1-3)

**Gebet**

L: Herr Jesus Christus, Du rufst jeden beim Namen. Jeder ist eingeschrieben in Deine göttliche Hand. Von Mutterleib an weißt Du um unser ganzes Leben. Lass uns leben unter Deiner Gnade, im Vertrauen auf Deine grenzenlose Liebe, im Wissen um das Große, das Du mit uns vorhast, mit der Bereitschaft, Deinen Willen zu verstehen und zu tun.

**A: Amen.**

**Schriftlesung** (Apg 1,15-17.20ac-26)

V1: Wir hören Verse aus dem 1. Kapitel der Apostelgeschichte.

In diesen Tagen erhob sich Petrus im Kreis der Brüder - etwa hundertzwanzig waren zusammengekommen - und sagte: Brüder! Es musste sich das Schriftwort erfüllen, das der Heilige Geist durch den Mund Davids im Voraus über Judas gesprochen hat. Judas wurde zum Anführer derer, die Jesus gefangen nahmen. Er wurde zu uns gezählt und hatte Anteil am gleichen Dienst. Es steht im Buch der Psalmen: Sein Amt soll ein anderer erhalten! Einer von den Männern, die die ganze Zeit mit uns zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein- und ausging, angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns ging und (in den Himmel) aufgenommen wurde - einer von diesen muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein. Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Dann beteten sie: Herr, du kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen. Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war. Dann gaben sie ihnen Lose; das Los fiel auf Matthias und er wurde den elf Aposteln zugerechnet.

**Betrachtung:**

V2: Einer fehlt

 weil einer gefehlt hat

 weil einer einen Fehler gemacht hat

weil einer den rechten Weg verfehlt hat

Einer hinterlässt eine Lücke

weil jeder zählt

weil keiner überzählig ist

weil bei Gott alle Haare gezählt sind

Einer muss zusammen mit uns Zeuge sein

muss bezeugen, dass das Unglaubliche glaubhaft ist

muss bezeugen, dass Gott in unsere Hoffnungslosigkeit Hoffnung gebracht hat

muss bezeugen, dass die göttliche Liebe alle Lieblosigkeit überwindet

Es kann nur einer sein,

der Jesus von Angesicht zu Angesicht getroffen hat

der von ihm und seiner Botschaft betroffen ist

der mit seinen Worten andere ins Herz treffen kann

Und das Los fiel auf Matthias

Sein Los war es fortan, Zeuge zu sein

Die Sache Jesu ließ ihn nicht mehr los

weil er wusste, durch ihn bin ich erlöst und kann gelöst sein

*Stille*

**Lied**

Herr, du bist mein Leben (GL 456,1+4)

Wo Menschen sich vergessen (GL 840,1-3)

**Aufbrechen**

L: Im Aufbrechen und Gehen zur dritten Station wollen wir das Gehörte vertiefen. Im Zwiegespräch mit anderen oder in der persönlichen Betrachtung ist Zeit, darüber nachzudenken: Was bedeutet es für mich, durch die Taufe Christ zu sein? Was lösen in mir die Sätze aus: Du bist auserwählt, Du bist berufen?

*Die Mitfeiernden machen sich auf den Weg auf eine Anhöhe o.ä. als Zeichen für das Brausen und Horizonte öffnende Wirken des Gottesgeistes*

**3. Station: Bewegt**

***„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen“ (Apg 2,2)***

**Lied**

Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347,1+4)

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft (GL 342,1+2+3+6 / EG 126,1+2+3+7)

**Gebet:**

L: Herr Jesus Christus, Du sprichst uns an durch die wundervolle Schöpfung, durch jedes Mut machende Wort unserer Schwestern und Brüder, durch Deine Stimme, die wir in der Stille des Herzens hören. Mach uns empfänglich für Dein Wort, lass es hereinbrechen in unser Leben, damit es in uns zur Ant-Wort heranreife und reiche Frucht bringe.

**A: Amen.**

**Schriftlesung** (Apg 2,1-2)

V1: Wir hören Verse aus dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

**Betrachtung**

V2: Gottes Geist im Brausen des Sturmes

 der alle Mauern in uns und um uns niederreißt

 der alle Ketten des Todes in unserem Leben zerreißt

 der uns emporreißt aus dem Staub in die Höhen des Himmels

 Gottes Geist im Brausen des Sturmes

 der uns begeistert

 der uns von allen bösen Geistern verlassen sein lässt

 der uns nicht länger ziellos umhergeistern lässt

 Gottes Geist im Brausen des Sturmes

 der uns antreibt, dass wir Gutes tun

 der alles in uns vertreibt, was sich an Bösem herumtreibt

 damit wir nicht länger Getriebene sind – von unseren Begierden und Trieben

 Gottes Geist im Brausen des Sturmes

 der bewegt – und aus dem Weg räumt, was uns im Wege ist

 der bewegt – zum ersten Schritt auf dem neuen Weg

 der bewegt – damit wir seine Weggefährten werden auf dem Weg ins Leben

*Stille*

**Lied**

Nun bitten wir den Heiligen Geist (GL 348, 1+3+4 / EG 124,1-4)

Komm, o komm, du Geist des Lebens (EG 134,1-3)

**Aufbrechen**

L: Im Aufbrechen und Gehen zur vierten Station wollen wir das Gehörte vertiefen. Im Zwiegespräch mit anderen oder in der persönlichen Betrachtung können wir darüber nachdenken: Was treibt mich in meinem Leben an und bewegt mich? Wo verspüre ich eine heilsame Unruhe in meinem Leben? Was hindert mich, in meinem Leben eine neue Richtung einzuschlagen?

*Die Mitfeiernden machen sich auf den Weg in einen Garten o.ä., in dem nach Möglichkeit ein Feuer brennt als Zeichen für die Feuerszungen, in denen der Gottesgeist auf die Jünger herabkam.*

**4. Station: Entflammt**

***„Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer“ (Apg 2,3)***

**Lied**

Komm, heilger Geist, mit deiner Kraft (GL 807,1-3)

Veni Sancte Spiritus, tui amoris ignem accende (GL 345,1)

**Gebet**

L: Herr Jesus Christus, Du Feuer, das die Nacht erhellt. Du Feuer, das läutert und Edles hervorbringt. Du Feuer, das alles vernichtet, was einem Leben in Fülle entgegensteht. Entzünde in uns das Feuer der Leidenschaft für Dich und Dein Reich. Entflamme in uns die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden. Entfache in uns den Wunsch, andere zu verstehen und von ihnen verstanden zu werden.

**A: Amen.**

**Schriftlesung** (Apg 2,3-11)

V1: Wir hören Verse aus dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

**Betrachtung**

V2: Auf jeden ließ sich eine Feuerszunge nieder

 damit er entflammt sei

 damit er Feuer und Flamme für Christus sei

 damit er brenne vor Leidenschaft, sein Feuer auf die Erde zu werfen

 Auf jeden ließ sich eine Feuerszunge nieder

 damit er erfüllt sei

 damit er die Fülle des Lebens erspüre

 damit durch ihn die Überfülle der göttlichen Liebe auf andere überströme

 Auf jeden ließ sich eine Feuerszunge nieder

damit er sich auf den Weg mache

damit er den Mund aufmache

damit er anderen Mut mache

 Auf jeden ließ sich eine Feuerszunge nieder

 damit er von allen verstanden werde

 damit kein Unverständnis mehr herrsche zwischen den Menschen

 damit Verständnis wachse für die einmalige Würde eines jeden

*Stille*

**Lied**

Komm, o Tröster, Heilger Geist (EG 349,1-5)

Wenn wir das Leben teilen (GL 474,1-5)

**Aufbrechen**

L: Im Aufbrechen und Gehen zur fünften Station wollen wir das Gehörte vertiefen. Im Zwiegespräch mit anderen oder in der persönlichen Betrachtung können wir darüber nachdenken: Wo stoße ich auf Unverständnis – mit meinen Ansichten; mit dem, wie ich bin? Wo fällt es mir schwer, Verständnis für andere aufzubringen?

*Die Mitfeiernden machen sich auf den Weg auf einen öffentlichen Platz innerhalb des Ortes (Markt-, Stadtplatz, Rathausplatz usw.) als Zeichen für das erste öffentliche Wirken der Jünger.*

**5. Station: Gesandt**

***„Da trat Petrus auf“ (Apg 2,14)***

**Lied**

Du, Herr, gabst uns dein festes Wort (GL 846,1-3)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383,1-3 / EG 628,1-3)

**Gebet**

L: Herr Jesus Christus, Du hast Tote auferweckt; Du bist auferstanden vom Tod; Du rufst uns, Zeugen Deiner Auferstehung zu sein. Lass uns aufstehen, wenn wir müde und resigniert sind. Lass uns aufstehen, wenn unser Aufstand gefragt ist. Lass uns auferstehen zum ewigen Leben – vor und nach dem Tod.

**A: Amen.**

**Schriftlesung** (Apg 2,14.22-24.32-33.36)

V1: Wir hören Verse aus dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenem Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört. Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

**Betrachtung**

V2: Da tritt Petrus auf

 Er hat seinen großen Auftritt

 Er tritt vielen auf die Füße

 damit sie aus dem Tritt der gewohnten Pfade geraten

 Da steht Petrus auf

 Er wagt den Aufstand

Er steht auf – für den Auferstandenen und für die, die aus eigener Kraft nicht aufstehen können

 nachdem er so oft kleingläubig unterging – statt im Glauben an ihn aufrecht stehen zu bleiben

 Da bricht Petrus auf

 Er bricht aus – aus der Enge des Abendmahlssaales

 Er bricht ein – in das Leben anderer, um sie von innen her aufzubrechen

 Aus ihm bricht lodernd hervor – die frohe Botschaft vom Sieg des Lebens

 Da macht sich Petrus auf

 Er, der früher oft große Sprüche gemacht hat – und sich dann aus dem Staub gemacht hat

 Er macht sich neu auf – weil Gott ihn trotz allem zum Felsen gemacht hat

 Er macht sich auf in Vollmacht – weil Gott ihm die Macht dazu gegeben hat

*Stille*

**Lied**

Dein Geist weht, wo er will (GL 804,1-4)

Jesus Christ, you are my life (GL 362)

**Aufbrechen**

L: Auf dem Rückweg wollen wir das Gehörte vertiefen. Im Zwiegespräch mit anderen oder in der persönlichen Betrachtung ist Gelegenheit, darüber nachzudenken: Wo habe ich Auferstehungserfahrungen in meinem Leben gemacht? Wem könnte/sollte ich davon erzählen?

*Die Mitfeiernden machen sich auf den Weg in eine Kirche und stellen sich im Altarraum im Kreis auf.*

**Abschluss**

L: Am Ende unseres Weges angelangt, vertrauen wir Gott alles an, was wir erfahren und erlebt haben, wo wir neue Einsichten und neuen Mut gewonnen haben, unseren Weg als pfingstliche Menschen zu gehen. Wir sind eingeladen, unsere Bitten und unseren Dank laut vor Gott und voreinander auszusprechen.

*Nach jeder freien Fürbitte wird der folgende Liedruf gesungen:*

**K/A: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu** (GL 645,3)

**Vaterunser**

L: All unsere Bitten, all unseren Dank fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus Christus selbst uns zu beten gelehrt hat:

**A: Vater unser …**

**Segensbitte**

L: Wir alle sind von Gott gesegnet und berufen, für andere zum Segen zu werden. Als Zeichen dafür legen wir zum Segen die rechte Hand auf die linke Schulter des Nachbarn:

L: Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen, möge der Wind dir den Rücken stärken. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken. Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen, möge Gott dich schützend in seiner Hand halten. Gott möge bei dir auf deinem Kissen ruhen. Deine Wege mögen dich aufwärts führen, freundliches Wetter begleite deinen Schritt. Und mögest du längst im Himmel sein, wenn der Teufel bemerkt, dass du nicht mehr da bist.

(*Irischer Segen*)

**A: Amen.**

**Lied**

Groß sein lässt meine Seele den Herrn (GL 879,1-5)

Dass du mich einstimmen lässt (GL 389,1+3+4 / EG 597,1+3)